

## Pressespiegel

### Einweihung NCT-Bildgebungsplattform 8.8.2018

- MDR Sachsenspiegel: Neue Technik für Dresdner Krebszentrum
- Dresdner Neueste Nachrichten: Neue Geräte: Dresden rüstet bei Krebsforschung auf
- Dresdner Neueste Nachrichten: Mehr Durchblick für Krebsforscher
- BILD Dresden: Neues Krebsforschung-Zentrum eröffnet
- Dresdner Morgenpost: Millionenschwere Technik für den Kampf gegen Krebs
- Dresden Fernsehen: Neues Gerät erleichtert die Krebsforschung für Wissenschaftler
- Dresdner Neueste Nachrichten: Moderne Bildtechnik für Dresdner Krebsforscher
- Oiger.de: Bildtechnik für Krebsforscher in Dresden

MDR Sachsen Spiegel

[https://www.mdr.de/sachsenspiegel/video-219708\\_zc-61a459d2\\_zs-4ccc2d21.html](https://www.mdr.de/sachsenspiegel/video-219708_zc-61a459d2_zs-4ccc2d21.html)

Fernsehen > SACHSENSPIEGEL



## Neue Technik für Dresdner Krebszentrum

Das Nationale Centrum für Tumorerkrankungen in Dresden bekommt eigene Technik, mit der hochgenaue Aufnahmen von kranken Organen gemacht werden können. Damit wird die Forschung unabhängig von den Klinikgeräten.

**Seite:** 1  
**Ressort:** Titelseite  
**Gattung:** Tageszeitung

**Auflage:** 22.746 (gedruckt) 19.900 (verkauft)  
20.452 (verbreitet)  
**Reichweite:** 0,047 (in Mio.)

## Neue Geräte: Dresden rüstet bei Krebsforschung auf

Bisher mussten Dresdens Krebsforscher stets den Patienten den Vorrang bei der Nutzung von MRT- oder CT-Geräten geben. Das bedeutete für die Spitzenforscher: Krebsforschung mit bildgebenden Geräten ist nur am Wochenende oder nach 20 Uhr möglich. Jetzt hat das

Nationale Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) in Dresden für sechs Millionen Euro ein kombiniertes MRT/PET-Gerät, einen innovativen Computertomographen (CT) und zwei Ultraschallsysteme bekommen.

Die Forscher können damit Patienten

untersuchen, deren Krebserkrankung zu ihren Forschungsstudien passt. Damit wollen sie neue und verbesserte Therapien im Kampf gegen den Krebs entwickeln. Seite 11

**Wörter:** 87  
**Ort:** Dresden

**Autor:** Tomke Giedigkeit  
**Seite:** 11

**Gattung:** Tageszeitung  
**Auflage:** 22.746 (gedruckt) 19.900 (verkauft)  
 20.452 (verbreitet)  
**Reichweite:** 0,047 (in Mio.)

**Ressort:** DRESDEN

Sechs Millionen

## Mehr Durchblick für Krebsforscher

Wissenschaftler bekommen für sechs Millionen eigene Strahlengeräte, VR-Digitalbrillen und Roboter

„Volle Konzentration auf die Krebsforschung“ - das will das „Nationale Centrum für Tumorerkrankungen“ (NCT) in Dresden mit neuen Forschungsgeräten. Die sind zunächst in einem umgebauten Seecontainer auf dem Uniklinik-Campus untergebracht. Für sechs Millionen Euro haben die Krebsforscher nun eigene Bildgebungsgeräte wie MRT und CT bekommen, die sie unabhängig vom Klinikalltag 24 Stunden am Tag nutzen können.

„Bis jetzt konnten wir meist nur am Wochenende oder nach 20 Uhr forschen, wenn die Geräte nicht für die Patienten benötigt wurden“, berichtet Professor Ralf-Thorsten Hoffmann, Direktor für die radiologische Klinik am Dresdner Uniklinikum.

Im Dienst der Wissenschaft ist nun unter anderem das vier Millionen teure MRT/PET-Gerät. Während eine Magnetresonanztomographie (MRT) Weichgewebe sehr genau sichtbar macht, ermöglicht die Positronen-Emissions-Tomographie (PET) den Forschern, Tumore im Körper zu finden. Wie der Name andeutet, funktioniert das PET-Verfahren mit radioaktivem Material, das injiziert wird, sich in den Tumorzellen anreichert und sie dadurch sichtbar macht.

Die große Vereinfachung für rund 20 Strahlenexperten, die künftig mit den Geräten forschen werden, liegt in der Kombination beider Verfahren in einem

Gerät. So werden die Bilder vom Patienten in der exakt gleichen Liegeposition gefertigt, was sehr schnell und präzise funktioniert. Zum Beispiel hoffen die Forscher, mit dem MRT/PET bei Prostatakrebs den eigentlichen Primärtumor schneller zu finden - oder früher zu erkennen, ob bei dem Patient mit Bauchspeicheldrüsenkrebs die Chemotherapie wirkt. „Außerdem sollen mit dem Gerät neue radioaktive Substanzen für die Tumorerkennung im PET-Verfahren getestet werden, an denen Forscher im Helmholtz-Zentrum in Rossendorf arbeiten“, erklärt Professorin Esther Troost. Sie leitet die Abteilung „Bildgestützte Strahlentherapie am Helmholtz-Zentrum und ist stellvertretende Leiterin der Strahlentherapie-Klinik am Dresdner Uniklinikum.

Direkt nebenan, in den mit 30 Tonnen Blei strahlensicher ausgekleideten und vom Dresdner Büro „BOKA Architektur“ umgebauten Schiffscontainern steht der neue Forschungs-Computertomograph (CT), der für die Bestrahlung von Tumoren verwendet wird. Auch er wird umziehen, wenn 2020 das neue NCT-Gebäude auf dem Gelände der Uniklinik, das im Frühling Richtfest feierte, fertig wird. Die Spezialisten wollen dort einen „OP der Zukunft“ für die Krebsforscher errichten.

Die Ärzte werden dort beispielsweise mit Digitalbrillen ausgerüstet, die ihnen „Virtuelle Realitäten“ (VR) zeigen. „Mit

einer VR-Brille könnte ich als Arzt zum Beispiel den Patienten betrachten und dabei direkt das Röntgenbild seiner Leber sehen“, erklärt Hoffmann. In einem nächsten Schritt könnten Roboter dann auch die Punktierung von Tumoren übernehmen. Dabei wird mit einem kleinen Schnitt eine Sonde zum Tumor geführt, die diesen dann auf über 100 Grad erhitzt und dadurch abtötet. „Wir wollen in der Krebsmedizin die Strahlenbelastung für Patienten und Mitarbeiter immer weiter reduzieren“, sagt Hoffmann.

Die hochmodernen Bildgebungsverfahren inklusive zwei neuer Ultraschallsysteme für die Forschung gibt es europaweit nur an wenigen Standorten. Das NCT Dresden will die Tumorforschung weiter voranbringen. Künftig sollen Wissenschaftler, Ärzte und Patienten unter einem Dach zusammen gegen den Krebs kämpfen. Die Wissenschaftler können dann diejenigen Patienten weiter untersuchen, dessen Krankheitsbild für ihre Studien relevant ist.

Der NCT-Partnerstandort in Heidelberg verfolgt die gleiche Strategie, so dass die Daten zusammengetragen werden können. Das Dresdner NCT wird vom Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ), dem Uniklinikum, der Medizinischen Fakultät sowie dem Helmholtz-Zentrum getragen.

**Abbildung:** Die Professoren Esther Troost und Ralf-Thorsten Hoffmann weihen das neue MRT/PET-Gerät im umgebauten Seecontainer am Uniklinikum ein.

**Fotograf:** Foto: Dietrich Flechtner

**Wörter:** 516

**Ort:** Dresden

**Für 6 Mio. Euro!**



Die Krebsforscher Prof. Esther Troost (40, li.) und Prof. Ralf-Thorsten Hoffmann (46) am neuen Super-MRT

Foto: JÜRGEN MÄNNEL

## Neues Krebsforschungs-Zentrum eröffnet

Dresden – Von außen ist es ein grauer Container auf dem Gelände der Uniklinik. Dahinter verbirgt sich jedoch High-tech für die Krebsforschung auf 300 Quadratmetern!

Gestern weihte die Klinik die 6 Mio. Euro teure Investition ein, an der 20 Radiologen und Strahlentherapeuten die neusten Krebs-

kennungs- und Behandlungsmethoden erforschen.

Die Herzstücke: Ein MRT mit gleichzeitigen Tomografen für verschiedene Gewebearten (PET) sowie ein Computertomograf, der mit einem Mal 128 Körperschichten erfasst. Damit können Tumore noch genauer lokalisiert, bestrahlt oder auch operiert werden.

„Unser Vorteil ist, dass diese neuen Geräte für klinische Studien am Patienten zur Verfügung stehen. Sonst konnten wir CTs und MRTs wegen des Klinikbetriebes nur abends nutzen“, so Prof. Ralf-Thorsten Hoffmann (46).

<b>Autor:</b>	tyx	<b>Gattung:</b>	Tageszeitung
<b>Seite:</b>	8	<b>Auflage:</b>	48.636 (gedruckt) 36.893 (verkauft) 37.527 (verbreitet)
<b>Ressort:</b>	Dresden	<b>Reichweite:</b>	0,108 (in Mio.)
<b>Ausgabe:</b>	Hauptausgabe		

## 8 DRESDEN & UMGEBUNG



**Kann mehr als „nur“ MRT: Dieses hochmoderne 6-Millionen-Euro-Gerät wurde gestern am Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) Dresden eingeweiht.**

# Millionenschwere Technik für den Kampf gegen Krebs

Das Nationale Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) Dresden im Uniklinikum soll internationales Spitzenzentrum der patientennahen Krebsforschung und -therapie werden. Dafür wurde jetzt neue Technik im Wert von sechs Millionen Euro eingeweiht.

Ärzte verfolgen am NCT das Ziel, Krebspatienten eine maßgeschneiderte Diagnostik und Therapie auf dem neuesten Stand der Wissen-

schaft anzubieten. Ab sofort können sie ein neues MRT-Ganzkörpergerät, einen „Dual-Energy-Computertomographen“ und zwei hochmoderne Ultraschall-Systeme verwenden. „Die Forscher werden die Geräte nutzen, um im Rahmen klinischer Studien die Strahlentherapie zu verbessern und die Präzision minimalinvasiver Krebsbehandlungen zu erhöhen“, teilte eine NCT-Sprecherin mit. **tyx**

Foto: Eric Munch

De  
Ko  
Jo  
tä

Dresden Fernsehen

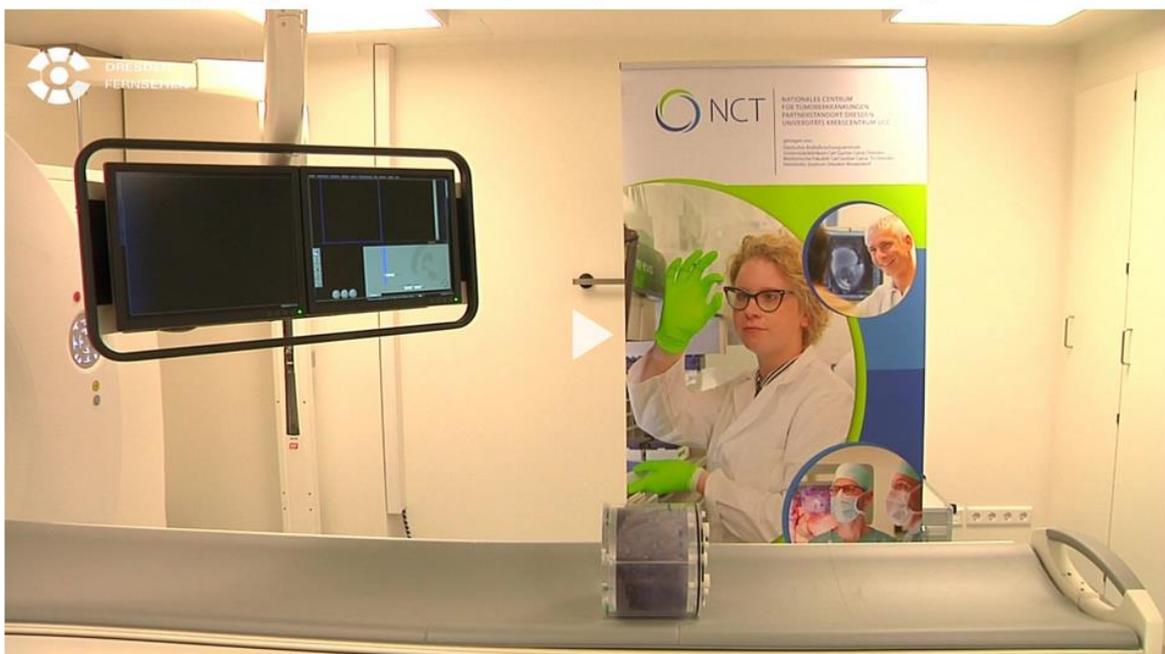
<https://www.sachsen-fernsehen.de/neues-geraet-erleichtert-die-krebsforschung-fuer-wissenschaftler-der-uniklinik-508659/>

## NEUES GERÄT ERLEICHTERT DIE KREBSFORSCHUNG FÜR WISSENSCHAFTLER

08. August 2018 | 17:10



Dresden - Wissenschaftler des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen (NCT) Dresden profitieren ab sofort von einem Ensemble an Bildgebungsgeräten, das so europaweit nur an wenigen Standorten vorhanden ist. Am Mittwoch wurde die NCT-Bildgebungsplattform für die Krebsforschung im Wert von 6 Millionen Euro eingeweiht.



**Seite:** 15  
**Ressort:** DRESDEN  
**Gattung:** Tageszeitung

**Auflage:** 22.746 (gedruckt) 19.900 (verkauft)  
20.452 (verbreitet)  
**Reichweite:** 0,047 (in Mio.)

## Moderne Bildtechnik für Dresdner Krebsforscher

Weil sie bisher die modernen Tomographen im Uniklinikum Dresden meist nur am Wochenende für ihre Forschungen nutzen durften, da diese Bildtechnik wochentags für die Krebspatienten-Behandlung gebraucht wird, bekommen die Wissenschaftler des „Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen“ (NCT) Dresden für sechs Millionen Euro eigene Durchleuchtungstechnik. Solch eine Bildgebungsplattform gebe

es europaweit in dieser Form nur an wenigen Standorten, teilte das NCT mit. Für ihre patientennahe Forschung erhalten die NCT-Experten einen kombinierten Ganzkörper-Scanner für Magnetresonanztomographie (MRT) und Positronen-Emissions-Tomographie (PET), einen Computertomographen für zwei Energiestufen und zwei Ultraschall-Systeme. Sie wollen damit die Strahlentherapie verbessern, minimalinvasive

Krebsbehandlungen präziser machen und neue radioaktive Sonden für die PET-Bildgebung etablieren. Derzeit ist die NCT-Bildgebungsplattform in einem Container auf dem Gelände des Universitätsklinikums untergebracht. Ab 2020 wird sie im dann fertiggestellten, benachbarten NCT-Neubau untergebracht.

**Abbildung:** Einen ähnlichen PET-MRT-Scanner bekommt das NCT.  
**Fotograf:** Foto: HZDR/Frank Bierstedt  
**Wörter:** 131  
**Ort:** Dresden

Veröffentlicht am 3. August 2018

# Bildtechnik für Krebsforscher in Dresden

von Heiko Weckbrodt



PET-MRT-Ganzkörpergerät. Foto: HZDR/Frank Bierstedt

**Durchleuchtungs-Plattform für patientennahe Forschung kostete 6 Millionen Euro**

## Durchleuchtungs-Plattform für patientennahe Forschung kostete 6 Millionen Euro

Inhalt [\[hide\]](#)

[1 Durchleuchtungs-Plattform für patientennahe Forschung kostete 6 Millionen Euro](#)

[2 Minimalinvasive Krebsbehandlung soll präziser werden](#)

[3 Über das NCT Dresden](#)

[3.1 Ähnliche Beiträge](#)

Dresden, 3. August 2018. Weil sie bisher die modernen Tomographen im Uniklinikum Dresden meist nur am Wochenende für ihre Forschungen nutzen durften, da diese Bildtechnik wochentags für die Krebspatienten-Behandlung gebraucht wird, bekommen die Wissenschaftler des „Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen“ (NCT) Dresden für sechs Millionen Euro eigene Durchleuchtungstechnik. Solch eine Bildgebungsplattform gebe es europaweit in dieser Form nur an wenigen Standorten, hat das NCT heute mitgeteilt.

## Minimalinvasive Krebsbehandlung soll präziser werden

### BeraterIn Psychoonkologie

Über 20 Jahre Praxis- und Klinikerfahrung zeichnen unsere Ausbildungsgänge aus! [eb-systemix.de](http://eb-systemix.de)



Für ihre patientennahe Forschung erhalten die NCT-Experten unter anderem einen kombinierten Ganzkörper-Scanner für Magnetresonanztomographie (MRT) und Positronen-Emissions-Tomographie (PET), einen Computertomographen für zwei Energiestufen und zwei Ultraschall-Systeme. Sie wollen die Geräte nutzen, um in klinischen Studien die Strahlentherapie zu verbessern, die Präzision minimalinvasiver Krebsbehandlungen zu erhöhen und neue radioaktive Sonden für die PET-Bildgebung zu etablieren. Derzeit sei die NCT-Bildgebungsplattform in einem eigens hierfür konstruierten Container auf dem Gelände des Universitätsklinikums Dresden untergebracht, teilte das NCT mit. Ab 2020 werde sie im dann fertiggestellten, benachbarten NCT-Neubau untergebracht sein.

### Über das NCT Dresden

Das NCT besteht aus Zentren in Heidelberg und Dresden. Das Dresdner NCT ist auf präzise Strahlentherapie, neue Operationstechniken, moderne Krebsmedikamente, biologische Bildgebungsmethoden und molekulare Tumordiagnostik spezialisiert. Nach der Aufbauphase, die 2015 begann, soll das NCT Dresden ab 2019 voll betriebsbereit sein und einen eigenen Neubau erhalten. Dort soll dann eine „einzigartige Forschungsplattform mit einem Operationssaal der Zukunft, Laboratorien, Bereiche für Patientenstudien sowie Räume für medikamentöse Behandlungen und Strahlentherapie“ zur Verfügung stehen. Der Bund und der Freistaat Sachsen bezuschussen das Zentrum ab 2019 mit jährlich 15 Millionen Euro.

*Autor: hw*